

An der Wurzel gepackt

Biosphärenregion hat erste Flächen in die Pflege genommen - Arbeitsprogramm wird vorbereitet

Berchtesgadener Land. Der Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land e. V. hat seine ersten Flächen in die Pflege genommen. An insgesamt fünf Stellen in den Gemeinden Bischofswiesen, Marktschellenberg, Ramsau und Saaldorf-Surheim mähen und entbuschen nun Landwirte Flächen im Sinne der Landschaftspflege. Das sind vor allem Flächen, die andernfalls aus der Nutzung genommen worden wären und so brach fallen und zusehends mit Gehölzen Zuwachsen würden. Die Pflege dieser Flächen ist durchaus eine Herausforderung, heißt es in einer Presseaussendung der Biosphärenregion. Oftmals sehr feucht und nicht selten steil, können sie meist nur mit Spezialgerät oder in Handarbeit gepflegt werden. Artenreiches Extensivgrünland und Quellmoore gehören genauso dazu, wie Buckelwiesen oder Tratten.

Breites Netz natürlicher Lebensräume schaffen

Als vor mehr als einem Jahr der Landschaftspflegeverband aus der Taufe gehoben wurde, war das Ziel klar: Er soll dabei helfen, ein flächendeckendes Netz natürlicher und naturnaher Lebensräume zu schaffen, um die Lebensgrundlagen in unserer Kulturlandschaft intakt zu erhalten und der Landwirtschaft ein verlässliches Zusatzeinkommen in der Landschaftspflege zu verschaffen.

Um das zu finanzieren, werden unterschiedliche Fördertöpfe an-



Mitunter steil sind die Hänge, an denen gearbeitet wird. Die ersten Maßnahmen des Landschaftspflegeverbands Biosphärenregion Berchtesgadener Land e. V. werden umgesetzt. - Foto: Lorenz Köppl

gezapft. Das klassische Fördermittel ist die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (LNPR), bei der im besten Falle bis zu 90 Prozent der Maßnahmenkosten gefördert werden können. Aber auch das Vertragsnaturschutzprogramm kann eine Möglichkeit sein, die Pflege zu finanzieren.

Weitere Flächen werden folgen. „Wir arbeiten mit Hochdruck an den nächsten Anträgen“, erklärt Susanne Thomas, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbands. Das Potenzial im Landkreis ist da, es könnten noch viel

mehr Stellen gepflegt werden. „Ein Anfang ist gemacht. Wir bereiten zudem bereits jetzt schon das Arbeitsprogramm für 2018 vor, damit wir noch viel mehr Orte aufnehmen können und die Landschaftspflege im Landkreis so richtig in Schwung kommt.“

Voraussetzung für alle Arbeiten sei immer, dass die Eigentümer die Pflege der Flächen befürworteten. „Wir können und wollen uns nicht über das Eigentumsrecht hinwegsetzen. Das ist in Deutschland ein zu wertvolles Gut“, betont die Geschäftsführerin in dem

Schreiben an die Heimatzeitung. Daher sind alle Maßnahmen, die der Landschaftspflegeverband durchführt, immer freiwillig und geschehen mit Zustimmung des Eigentümers. Wer mitmachen will, ist herzlich willkommen, gezwungen wird keiner, heißt es weiter. Diese Freiwilligkeit und das Zusammenwirken von Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Belangen und Kommunalpolitik sind die Grundprinzipien des Verbands für eine erfolgreiche Landschaftspflege im Landkreis Berchtesgadener Land. - red